

Vorlesungsreihe von SGI-Präsident Daisaku Ikeda

NL 7421 vom 5. Dezember 2007

Das Prinzip Hoffnung

(2) Über die Verlängerung der eigenen Lebensspanne

Der Glaube dient dazu, ein langes und gesundes Leben zu führen

„Als ich für meine Mutter betete, wurde sie nicht nur von ihrer Krankheit geheilt, ihr Leben wurde vielmehr um vier Jahre verlängert. Nun sind Sie [*die Laiennonne Toki*] auch erkrankt und als Frau ist es für Sie höchste Zeit, fest auf das Lotos-Sutra zu vertrauen und zu sehen, was dies für Sie tun wird. Außerdem können Sie sich an Nakatsukasa Saburo Saemon-no-jo (Shijo Kingo) wenden, der nicht nur ein hervorragender Arzt, sondern auch ein Verfechter des Lotos-Sutra ist. Das Leben ist der wertvollste aller Schätze. Selbst einen Tag länger zu leben ist mehr wert als zehn Millionen Ryo Gold. Das Lotos-Sutra übertrifft wegen des Lebensspanne-Kapitels alle anderen geheiligten Lehren aus der Zeit des Buddha. Der großartigste Prinz im Land von Jampudvipa hätte weniger Einfluss als ein Grashalm, würde er im Kindesalter sterben. Selbst jemand von brilliantester Weisheit wäre, stürbe er jung, geringer als ein lebender Hund. Daher müssen Sie sich beeilen, um den Schatz des Glaubens anzuhäufen und Ihre Krankheit rasch zu überwinden.

Ich könnte bei Shijo Kingo in Ihrem Namen anfragen, doch während manche Menschen die Kontaktaufnahme durch einen Vermittler bevorzugen, mag dies bei anderen den Eindruck hervorrufen, der betreffenden Person sei die Angelegenheit nicht ausreichend ernst. Es ist äußerst schwierig, sich in einen anderen Menschen hineinzusetzen. Solche Schwierigkeiten habe ich bei mehreren Gelegenheiten erlebt. Shijo Kingo gehört zu denen, die es als Kränkung auffassen würden, wenn die Bitte von einem anderen als dem Betroffenen selbst käme. In diesem Falle wäre es also nicht ratsam, dass ich vermittelte. Bitten Sie daher selbst offen und aufrichtig um seinen Beistand, ohne Zuhilfenahme eines Dritten. Als er mich im zehnten Monat des vergangenen Jahres besuchte, erzählte er mir, wie sehr er wegen Ihrer Krankheit besorgt war. Er sagte, Sie seien wahrscheinlich nicht übermäßig beunruhigt, denn damals war die Erkrankung noch nicht so ernst; doch sie würde sicher im ersten oder zweiten Monat dieses Jahres kritisch werden. Seine Worte betrübten mich sehr. Er sagte auch, dass Toki [*Jonin, Ihr Ehemann*] sehr auf Ihre Hilfe und Unterstützung angewiesen ist. Er war Ihretwegen sehr besorgt. Er ist ein Mann, der sich niemals besiegen lässt und seinen Freunden hohe Wertschätzung entgegenbringt.

Wenn Sie nicht gewillt sind, sich um Ihre Heilung zu bemühen, wird es sehr schwierig sein, Ihre Krankheit zu kurieren. Auch nur einen Tag länger zu leben – das ist wertvoller als alle Schätze des Universums. Deshalb müssen Sie zunächst starkes Vertrauen aufbringen. Dies entspricht der Bedeutung eines Abschnitts im siebten Band des Lotos-Sutra, nach der es größeren Wert hat, einen seiner Finger als Gabe an den Buddha und das Lotos-Sutra zu verbrennen, als alle Schätze des Universums zu spenden. Ein einziges Leben ist mehr wert als das ganze Universum. Sie haben

noch viele Jahre vor sich und zudem sind Sie auf das Lotos-Sutra gestoßen. Selbst wenn Sie nur einen Tag weiter leben, können Sie so viel mehr Nutzen ansammeln. Wie wahrhaft wertvoll Ihr Leben doch ist!

Schreiben Sie selbst Ihren Namen und Ihr Alter auf und senden Sie mir dies durch einen Boten, so dass ich zu den Göttern der Sonne und des Mondes beten kann. Ihr Sohn Iyo-Bo macht sich ebenfalls die allergrößten Sorgen um Sie, darum wird er zu diesen Göttern den Versteil des Lebensspanne-Kapitels rezitieren.“
(AS, 141ff.)

Vorlesung

Es gibt keinen größeren Schatz als das Leben selbst. Die buddhistischen Lehren ermöglichen uns, unser Potenzial voll auszuleben. Wir üben das Mystische Gesetz aus, um ein langes und gesundes Leben zu führen.

Ich möchte diesmal mit Ihnen die Goshō *Über die Verlängerung der eigenen Lebensspanne*¹ studieren. In diesem Brief ermutigt Nichiren die Laiennonne Toki², deren Gesundheit zu der Zeit nicht sehr stabil war. Er erklärt ihr, dass sie durch starkes Vertrauen auf das Lotos-Sutra ihr Karma auf jeden Fall ändern kann. Die Goshō *Über die Verlängerung der eigenen Lebensspanne* weckt bei mir viele Erinnerungen an meinen Mentor Josei Toda, den zweiten Präsidenten der Soka Gakkai. Vor genau 50 Jahren, am 27. September 1957, hielt Toda eine für alle Mitglieder offene Vorlesung über diese Goshō. Ich erinnere mich, dass auch ich bei der Versammlung war und seinen Ausführungen zuhörte. Im gleichen Monat hatte er bereits in einer historischen Rede zur Abschaffung von Atomwaffen aufgerufen³. In diesem Zusammenhang hatte er erklärt: „Wir, die Bürger dieser Welt haben ein unveräußerbares Recht auf Leben.“ Jeder hat das Recht zu leben. Es ist sicherlich kein Zufall, dass mein Mentor die Goshō *Über die Verlängerung der eigenen Lebensspanne* ebenfalls in diesem Zeitraum behandelte. Schließlich betont diese Schrift Nichirens in besonderem Maße den Wert und die Unverletzbarkeit des Lebens.

Nach Josei Todas Tod sorgte ich dafür, dass die Aufnahmen seiner Reden und Vorlesungen in einer Art Audio-Archiv gesammelt wurden. So konnten sie für die nachfolgenden Generationen erhalten werden. Diese Aufnahmen sind eine Sammlung seiner aufrichtigen Ermutigungen. Seine Vorlesung *Über die Verlängerung der eigenen Lebensspanne* stellte dabei die erste Aufnahme dieser Reihe dar.

Nachdem mein Mentor aus der Goshō vorgelesen hatte, rief er leidenschaftlich aus: „Wenn Sie an einer Krankheit leiden ist das nichts anderes als ein Hilfsmittel, um Ihr negatives Karma auszulöschen. Bitte leben Sie ein langes Leben, das von Vertrauen auf den Gohonzon erfüllt ist! Sie sollten auf keinen Fall jung sterben!“ Seine kraftvolle Stimme hallt immer noch in meinem Herzen wieder.

¹ Nichiren Daishonin schrieb diesen Brief im Jahre 1279 am Berg Minobu. Er war damals 58 Jahre alt. Empfängerin des Briefes ist die Laiennonne Toki.

² Laiennonne Toki: die Frau von Toki Jonin. Zum Zeitpunkt der Heirat mit Toki Jonin war sie bereits verwitwet und besaß einen Sohn aus erster Ehe. Aus ihrer Heirat mit Toki Jonin gingen zwei weitere Kinder hervor – ein Junge und ein Mädchen. Als Toki Jonin Laienpriester wurde, wurde sie selbst Laiennonne und gab sich den Namen Myojo (Wundervolle Ewigkeit). Obwohl sie selbst krank war, pflegte sie die kranke Mutter Toki Jonins bis zu deren Lebensende. Ihre zwei Söhne wurden später zu Laienschülern des Daishonin.

³ Am 8. September 1957 forderte Josei Toda in Yokoyama (Mitsuzawa-Stadion) vor 50.000 Mitgliedern der Jugendabteilung die Abschaffung von Atomwaffen. Dieser Aufruf wurde zum Ausgangspunkt der Gakkai-Friedensaktivitäten.

In dieser Zeit begann Toda auch darüber nachzudenken, unsere morgendlichen Studien-Vorlesungen wieder aufzunehmen, die er aus Krankheitsgründen hatte aussetzen müssen. Diese Vorlesungen nannte ich liebevoll „Toda-Universität“. Mein Mentor war aus tiefstem Herzen entschlossen, Menschen zu fördern, um würdige Nachfolger für den Weltfrieden zu erziehen. Für diese Anstrengung hätte er sogar sein Leben aufs Spiel gesetzt.

Es ist so wie der Daishonin sagt: „Auch nur einen Tag länger zu leben – das ist wertvoller als alle Schätze des Universums.“⁴ (AS, 143) Tag für Tag gab Präsident Toda all seine restliche Lebenskraft, um mich zu trainieren. Tief berührt von seinem unermüdlichen Einsatz für meine Entwicklung, studierte ich eifrig die Goshō und widmete mich mit konzentrierter Entschlossenheit den Gakkai-Aktivitäten.

Seinen Vorschlag unsere Studien-Vorlesungen wieder aufzunehmen, machte er mir im Herbst desselben Jahres, kurz vor meinem 30. Geburtstag.

Heutzutage gehe ich jeden Tag mit derselben Entschlossenheit voran wie damals Herr Toda und fordere mich ernsthaft heraus.

Wie kann ich das Beste aus diesem kostbaren Tag machen, der unwiederbringlich ist? Wofür setze ich mein wertvolles Leben in dieser Existenz ein? Lassen Sie uns hierzu einige Abschnitte aus *Über die Verlängerung der eigenen Lebensspanne* studieren. Ergründen wir das Geheimnis, wie wir unser Karma oder Schicksal verändern können. Wie sollte unser Glaube beschaffen sein, damit wir ein langes und gesundes Leben führen können?

Ermutigung der kranken Laiennonne Toki

„Als ich für meine Mutter betete, wurde sie nicht nur von ihrer Krankheit geheilt, ihr Leben wurde vielmehr um vier Jahre verlängert. Nun sind Sie (*die Laiennonne Toki*) auch erkrankt und als Frau ist es für Sie höchste Zeit, fest auf das Lotos-Sutra zu vertrauen und zu sehen, was dies für Sie tun wird. Außerdem können Sie sich an Nakatsukasa Saburo Saemon-no-jo (Shijo Kingo)⁵ wenden, der nicht nur ein hervorragender Arzt, sondern auch ein Verfechter des Lotos-Sutra ist. Das Leben ist der wertvollste aller Schätze. Selbst einen Tag länger zu leben ist mehr wert als zehn Millionen Ryo Gold⁶. Das Lotos-Sutra übertrifft wegen des Lebensspanne-Kapitels alle anderen geheiligten Lehren aus der Zeit des Buddha. Der großartigste Prinz im Land von Jampudvipa hätte weniger Einfluss als ein Grashalm, würde er im Kindesalter sterben. Selbst jemand von brilliantester Weisheit wäre, stürbe er jung, geringer als ein lebender Hund. Daher müssen Sie sich beeilen, um den Schatz des Glaubens anzuhäufen und Ihre Krankheit rasch zu überwinden.“ (AS, 141f.)

⁴ Im 23. Kapitel des Lotos-Sutra *Die früheren Bemühungen des Bodhisattva Medizinkönig* heißt es: „Wenn da einer seinen Sinn darauf gerichtet hat, die Anuttarasamyaksambodhi [die höchste Erleuchtung] zu erlangen, dann kann er seine Finger oder gar nur einen Zeh verbrennen und sie dem Stupa des Buddha als Spende darbringen und damit den übertreffen, der sein Reich, seine Städte, Frau und Kinder und dreitausend Großtausende von Ländern, Berge, Wälder, Flüsse, Seen und rare Kostbarkeiten als Spenden darbringt.“ (LS23, 294) Mit Bezug auf diese Stelle im Lotus-Sutra führt der Daishonin aus, der Wert auch nur eines einzigen Tages im Leben eines Menschen übertreffe alle Schätze des Universums. Gemäß der indischen Kosmologie umfasst der Begriff „Universum“ eine Großwelt und wird daher auch „Eintausend-Millionen-Welten“ genannt.

⁵ Shijo Kingo (1230–1300): einer der führenden Schüler Nichirens. Mit vollem Namen und Titel hieß er Shijo Nakatsukasa Saburo Saemon-no-jo Yorimoto. Shijo Kingo diente einer Samurai Familie aus dem Geschlecht der Ema. Die Ema waren mit dem herrschenden Hojo-Klan verwandt. Shijo Kingo beherrschte sowohl die Kampfkunst als auch die Medizin und trat um das Jahr 1256 zum Nichiren Buddhismus über. Als Nichiren im Jahre 1271 in Tatsunokuchi enthauptet werden sollte, begleitete ihn Shijo Kingo und war entschlossen, gemeinsam mit ihm zu sterben.

⁶ Ryo (Jpn.): japanische Gewichtseinheit nach dem Vorbild einer antiken chinesischen Gewichtseinheit. Ein Ryo entsprach circa 37,5 Gramm. Die genaue Einheit konnte jedoch je nach historischer Epoche variieren.

Die Laiennonne Toki litt seit langem unter schwerer Krankheit. Als sie Toki Jonin heiratete, war sie bereits verwitwet. Außerdem brachte sie einen Sohn mit in die Ehe. Wahrscheinlich forderten die Herausforderungen und Belastungen ihres veränderten Lebens auf verschiedenen Ebenen ihren Tribut. Wegen ihrer fortschreitenden Krankheit hatte sie anscheinend die Zuversicht verloren, jemals wieder vollständig gesund zu werden. In dieser Schrift versichert der Daishonin ihr jedoch, dass sie durch die Ausübung des Buddhismus ihr Leben auf jeden Fall verlängern könne. Wesentliches Thema von *Über die Verlängerung der eigenen Lebensspanne* ist, dass wir mit der Kraft des Glaubens an das Mystische Gesetz sogar feststehendes Karma verändern können. „Karma“ bedeutet Handlung durch Gedanken, Worte und Taten. Jede dieser Handlungen wird zu einer Ursache, die zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft positive oder negative Wirkungen hervorrufen wird – abhängig von der Natur der zugrunde liegenden Handlung. Karma, dessen Wirkung sich zu einem bestimmten Zeitpunkt und in einer bestimmten Form manifestiert, wird feststehendes Karma genannt. Karma, dessen Wirkung sich nicht auf diese Art und Weise manifestiert, bezeichnen wir als unbestimmtes Karma. In dem vorliegenden Brief wird der Begriff „feststehendes Karma“ vor allem mit Blick auf die Lebensdauer gebraucht.

In den Abschnitten, die unserem Studienabschnitt vorausgehen, weist der Daishonin auf die Wirkungen der „vorzüglichen Medizin“ (LS 16, 240) des Lotos-Sutra hin. So wie ein geschickter Arzt sogar eine schwere Krankheit heilen kann, so können wir mit Hilfe dieser Medizin jegliches feststehendes Karma verändern und unsere Lebensdauer verlängern. Zu diesem Punkt führt der Daishonin verschiedene Beispiele aus den buddhistischen Schriften an. Dann ermutigt er die Laiennonne Toki, dass es für eine Frau in der Spätzeit des Gesetzes nur natürlich sei, ihr feststehendes Karma durch die Ausübung der Lehren des Lotos-Sutra zu verändern.⁷

Dann führt Nichiren ein weiteres Beispiel an: Er selbst hatte für seine kranke Mutter gebetet und damit ihr Leben verlängert. Dies ist ein eindrucksvoller tatsächlicher Beweis des im Lotos-Sutra vorgestellten Prinzips *Das eigene Leben durch den Glauben verlängern*.⁸

⁷ Nichiren schreibt: „In der heutigen Zeit [der Spät des Gesetzes] kann eine Frau durch die Ausübung des Lotos-Sutra ebenso selbstverständlich ihr feststehendes Karma umwandeln wie Reis im Herbst reift und Chrysanthemen im Winter blühen.“ (AS, 141)

⁸ Diese Aussage basiert auf einem Abschnitt aus dem Lebensspanne-Kapitel (16. Kapitel) des Lotos-Sutra: „Mögest Du uns heilen und uns ein langes Leben schenken.“ (LS 16, 239) Sie findet sich in dem Abschnitt über den vorzüglichen Arzt, welcher seinen Kindern die „gute Medizin“ (Myoho-Renge-Kyo) anbietet. Seine Kinder haben „Gift getrunken“ (sind also den Illusionen erlegen) und flehen ihn an, ihre Krankheit zu heilen. Diese Episode dient als Metapher für die Bemühungen des Buddhas, das Mystische Gesetz an alle Lebewesen dieser Welt weiterzugeben, um ihre grundlegenden Leiden zu heilen.

Nichiren richtet einen leidenschaftlichen Appell an die Laiennonne Toki, um ihr Herz zu erreichen und sie zur Handlung anzuspornen. Zusammengefasst sagt er: „Meine Mutter heilte ihre Krankheit durch die Kraft des Mystischen Gesetzes und verlängerte ihr Leben um vier Jahre. Auch Sie, die ebenfalls eine Frau sind, sollten starken Glauben in das Lotos-Sutra entwickeln. Außerdem können Sie sich an Shijo Kingo wenden, einen hervorragenden Arzt, der ebenfalls Ausübender des Lotos-Sutra ist. Ein einziger Tag des Lebens ist wertvoller als alle Schätze. Das Lotos-Sutra übertrifft alle anderen Lehren Shakyamunis, da es das Lebensspanne-Kapitel enthält, in dem das ewige Leben des Buddhas dargelegt wird. Sie dürfen daher nicht vor Ihrer Zeit sterben. Sie dürfen nicht jung sterben. Stärken Sie Ihren Glauben und überwinden Sie Ihre Krankheit so schnell wie möglich!“

„Sie müssen weiterleben! Sie müssen auf jeden Fall überleben!“ Mit diesen leidenschaftlichen Worten wendet sich Nichiren an die Laiennonne Toki in dem Wunsch, sie aus der Sackgasse Ihres Leidens zu befreien.

Das Lebensspanne-Kapitel enthüllt die Ewigkeit des Lebens

Nicht ist wertvoller als das Leben. Nichiren sagt: „Das Leben ist der wertvollste aller Schätze.“ (AS, 142) Und gegen Ende seines Briefes fügt er hinzu: „Ein einziges Leben ist mehr wert als das ganze Universum.“ (AS, 143) Nichiren betont den Wert des Lebens zweifellos deshalb, weil er den Lebenswillen der Laiennonne Toki wecken möchte. Seine wichtigste Botschaft lautet: „Bitte versuchen Sie länger zu leben, auch wenn es nur ein Tag wäre!“

Das Leben an sich ist unendlich wertvoll. Um mit Nichiren zu sprechen ist selbst ein einziger Tag des Lebens wertvoller als „zehn Millionen Ryo Gold“ oder „wertvoller als alle Schätze“. (AS, 142) Ein einziger Tag des Lebens ist von unermesslichem Wert. Aus diesem Grund ermutigt Nichiren die Laiennonne Toki so lange zu leben, wie sie nur irgend kann.

Das 16. Kapitel des Lotos-Sutra *Die Lebensspanne des Tathagata*, welches die Essenz der Lehren Shakyamunis enthält, offenbart den unermesslichen Wert des Lebens. Das Herz der buddhistischen Lehre besteht darin, die Würde des Lebens auf tiefster Ebene anzuerkennen. Menschen, die an das Lotos-Sutra glauben, sollten daher versuchen, ihr kostbares Leben zu leben so lange es geht.

Der Titel des 16. Kapitels heißt wörtlich übersetzt „die Lebensdauer des Buddhas ausloten oder messen“. Von allen buddhistischen Sutren enthüllt nur das Lebensspanne-Kapitel des Lotos-Sutra, dass das Leben des Buddha ewig ist. Diese ewige Natur ist nicht auf das Leben Buddhas beschränkt, sondern gilt gleichermaßen für alle Menschen – so erläutert es das Lebensspanne-Kapitel Wir alle können diesen großartigen und ewigen Lebenszustand sofort in uns hervorrufen, so wie wir sind. Das Kapitel *Lebensspanne* lehrt uns diese Erkenntnis indem es beschreibt, wie Shakyamuni in der entfernten Vergangenheit die Erleuchtung erlangte. Später verkündet Nichiren Nam-Myoho-Renge-Kyo. Damit gibt er allen Menschen die Möglichkeit, die ewige und unendlich wertvolle Natur des Lebens ihres eigenen Lebens zu erfahren.

Unsere jetzige Existenz eröffnet uns die wunderbare Möglichkeit, zu der Ewigkeit des Lebens zu erwachen, wie sie im Buddhismus gelehrt wird. Wir können diese tief sinnige buddhistische Erkenntnis zur Grundlage unseres Lebens machen, einen Zustand unzerstörbaren Glücks in uns errichten und Anderen dabei helfen, dasselbe zu tun.

Josei Toda sagte oft zu Menschen, die unter Krankheiten litten: „Ich habe Sie diese buddhistische Ausübung gelehrt, damit Sie aus der Perspektive Ihres ewigen Lebens jenseits der Grenzen von Geburt und Tod glücklich sein können.“

„Sie werden Ihre Krankheit ganz sicher überwinden!“ Das war die feste Überzeugung Todas. Solange wir uns auf Grundlage des Glaubens beständig für unser Glück und das Glück der anderen bemühen, werden wir auf jeden Fall die ewige Natur unseres Lebens entdecken. In der einen oder anderen Form werden wir den tatsächlichen Beweis erbringen, indem wir das Hindernis der Krankheit überwinden.

Aus diesem Grund ermutigte Toda jene Mitglieder, die durch eine Krankheit geschwächt waren und in ihrem Glauben nachgelassen hatten, indem er streng ihre innere Haltung korrigierte.

Im Grunde sind wir Menschen überaus widerstandsfähig und mit einem starken Überlebenswillen sowie großen Selbstheilungskräften ausgestattet. Das Mystische Gesetz ist die „vorzügliche Medizin“, um diese dem Leben innewohnenden Kräfte hervorzubringen. In letzter Konsequenz heilen wir uns also selbst von unserer Krankheit. Die Entscheidung, diesen Kampf überhaupt zu führen, erwächst aus unserem Glauben. Diese Erkenntnis ist im vorliegenden Brief Nichirens gemeint, wenn er vom „Schatz des Glaubens“ (AS, 142) spricht.

Sobald wir Krankheit als eine Gelegenheit verstehen, unser Karma zu verändern, können wir mit starker Entschlossenheit alle Hindernisse und negativen Funktionen überwinden und die Tür zu unserem Glück weit öffnen. Wie eine Rakete, die mit ungeheurer Geschwindigkeit aus der Erdumlaufbahn austritt, wirkt ein leidenschaftlicher Glaube an Krankheit als Gelegenheit zur Karma-Änderung wie ein ungeheurerer Antrieb – nicht nur in unserem jetzigen Leben sondern auch in zukünftigen Existenzen. Wenn wir diese Kraft nutzen, können wir uns völlig frei an fortwährendem Glück erfreuen.

Sofort und ohne Umwege nach Behandlung suchen

„Daher müssen Sie sich beeilen, um (...) Ihre Krankheit rasch zu überwinden“ (AS, 141f.), so lauten die Worte des Daishonin an die Laiennonne Toki. Sobald wir verstehen, wie wertvoll auch nur ein Tag unseres Lebens ist, gibt es keinen Grund mehr, vor einer Behandlung unseres Leidens zurückzuschrecken. Bringen Sie sich nicht in eine Situation, die Sie später bereuen könnten, weil Sie sich nicht klar entschieden haben, rechtzeitig aktiv zu werden. Der Daishonin drängte die Laiennonne Toki, schnell zu handeln. Buddhismus entspricht immer der Vernunft. Ein buddhistischer Text besagt: „Zum Guten strebe schnell (...). Wer langsam Gutes tut, verweilt beim Üblen gern.“⁹ In Nichirens Gebrauch des Wortes „schnell“, erkenne ich sein tiefes Mitgefühl und dringenden Wunsch nach Heilung für Toki. Nichiren hofft auch, dass sie diese Gelegenheit zur positiven Veränderung ihres Karmas nicht ungenutzt verstreichen lässt.

Nichts ist dem Meister wichtiger als das Wohlergehen des Schülers

Ich könnte bei Shijo Kingo in Ihrem Namen anfragen, doch während manche Menschen die Kontaktaufnahme durch einen Vermittler bevorzugen, mag dies bei anderen den Eindruck hervorrufen, der betreffenden Person sei die Angelegenheit
--

⁹ Dhammapada: www.palikanon.com/khuddaka/dhp/dhp.html, Pāpa - Übel-Böses, 116

nicht ausreichend ernst. Es ist äußerst schwierig, sich in einen anderen Menschen hineinzusetzen. Solche Schwierigkeiten habe ich bei mehreren Gelegenheiten erlebt. Shijo Kingo gehört zu denen, die es als Kränkung auffassen würden, wenn die Bitte von einem anderen als dem Betroffenen selbst käme. In diesem Falle wäre es also nicht ratsam, dass ich vermittelte. Bitten Sie daher selbst offen und aufrichtig um seinen Beistand, ohne Zuhilfenahme eines Dritten. Als er mich im zehnten Monat des vergangenen Jahres besuchte, erzählte er mir, wie sehr er wegen Ihrer Krankheit besorgt war. Er sagte, Sie seien wahrscheinlich nicht übermäßig beunruhigt, denn damals war die Erkrankung noch nicht so ernst; doch sie würde sicher im ersten oder zweiten Monat dieses Jahres kritisch werden. Seine Worte betrübten mich sehr. Er sagte auch, dass Toki [*Jonin, Ihr Ehemann*] sehr auf Ihre Hilfe und Unterstützung angewiesen ist. Er war Ihretwegen sehr besorgt. Er ist ein Mann, der sich niemals besiegen lässt und seinen Freunden hohe Wertschätzung entgegenbringt. (AS, 142)

Als nächstes ermutigt Nichiren die Laiennonne Toki, sich von Shijo Kingo, einem ausgezeichneten Arzt, behandeln zu lassen. Nichiren empfiehlt Toki sogar, auf welche Weise sie sich mit Shijo Kingo in Kontakt setzen sollte. Da er den Charakter Shijo Kingos gut kannte, empfiehlt er ihr, ihn unmittelbar anzusprechen und aufrichtig um Unterstützung zu bitten – ohne Umwege über einen Vermittler.

Natürlich hätte Shijo Kingo eine Bitte Nichirens nach Unterstützung Tokis nicht abgelehnt. Möglicherweise gehörte Toki jedoch zu den Menschen, die sich schwer damit tun, andere um Unterstützung zu bitten. Da Nichiren den Charakter seiner beiden Schüler jedoch gut kannte und sie in ihrer Verschiedenheit respektierte, erklärte er ihnen, wie sie eine harmonische Beziehung zueinander pflegen konnten. Er zeigte ihnen, wie sie sich bereitwillig und aus vollem Herzen unterstützen konnten. Dieser Brief zeigt: Nichiren investierte viele Gedanken und Mühen, um der Laiennonne Toki genaue Anweisungen zu geben und sie zu ermutigen, damit sie tatsächlich den Schritt wagte, ihr Leiden behandeln zu lassen. Dieses vorbildliche Verhalten kann ich uns buddhistischen Leitern nur zur Nachahmung empfehlen. Es ist äußerst wichtig, dass wir jeden einzelnen Menschen immer wertschätzen und uns für ihn einsetzen. Nur wenn wir dieses Ideal in konkrete Handlungsschritte übersetzen, können wir das Glück aller Menschen und eine friedliche Welt erreichen.

Buddhismus heißt mitfühlend zu handeln

Wie sehr sind wir in der Lage, für einen anderen Menschen zu beten und ihn zu ermutigen? Wie sehr sind wir bereit, uns den Kopf darüber zu zerbrechen, wie wir einem jungen Menschen den Weg aus einer Sackgasse öffnen können? Diese Bemühungen mögen von anderen wahrgenommen werden oder nicht – die mitfühlende Tat ist und bleibt das Herz der buddhistischen Ausübung.

Präsident Toda sagte einmal, Religion solle in erster Linie Menschen dabei helfen, unabhängig zu werden und ein kraftvolles Leben zu führen. Sein eigenes Verhalten stimmte vollkommen mit diesem Ideal überein.

Mit geradezu väterlicher Ernsthaftigkeit und Fürsorge widmete er sich den neuen Mitgliedern der Soka Gakkai und trainierte sie darin, Menschen zu werden, die sich selbstbewusst für den Weltfrieden einsetzen konnten – auch wenn sie sich gleichzeitig mit ihren persönlichen Problemen auseinandersetzen mussten.

Als ein Mitglied der Männerabteilung krank wurde und seinen Rat suchte, unternahm Herr Toda sofort konkrete Schritte um ihm zu helfen: „Ich vermute, Du leidest an Vitaminmangel. Du solltest etwas dagegen tun. In der Nähe meines Hauses gibt es ein gutes Krankenhaus. Du solltest sofort dorthin gehen und Dir eine Vitaminspritze geben lassen. Ich werde Dich begleiten.“

Ein anderes Mal gab es einen Lehrer, der aufgrund seines Glaubens an seinem Arbeitsplatz ungerecht behandelt wurde. Man drohte ihm mit der Versetzung an eine andere Schule. Kaum hatte Herr Toda davon gehört, setzte er sich in Bewegung: An einem bitterkalten Wintermorgen sprach er persönlich in der Schule vor, um die Situation zu klären. „Ich möchte nicht, dass meine Schüler leiden“, sagte er. „Wenn es irgendetwas gibt, womit ich ihnen helfen kann, so tue ich es gerne.“

Im gleichen Sinne schrieb Nichiren an die Laiennonne Toki: „Seine (Shijo Kingos) Worte betrübten mich sehr.“ Wir können förmlich spüren, wie warmherzig sich der Daishonin um das Wohlergehen Tokis sorgte, wie tief er sie berührte und dazu ermutigte, einen entschlossenen Neuanfang zu wagen. Die Soka Gakkai ist eine wunderbare Bewegung von Gleichgesinnten, die sich zusammen für Kosen-Rufu einsetzen. Sie ist eine Bewegung, die erst durch den entschlossenen Kampf der drei ersten Präsidenten auf der Grundlage der Meister-Schüler-Beziehung entstanden ist und die das Erbe Nichirens weiterführt.

Solange es entschlossene Schüler gibt, die sich der Aufgabe widmen, die Vision des Meisters umzusetzen, wird unser SGI-Netzwerk, dieser kostbare Schatz der Menschlichkeit, sich auf der ganzen Welt und bis in eine ferne Zukunft weiter vergrößern.

Der Wert eines einzigen Lebenstages

Wenn Sie nicht gewillt sind, sich um Ihre Heilung zu bemühen, wird es sehr schwierig sein, Ihre Krankheit zu kurieren. Auch nur einen Tag länger zu leben – das ist wertvoller als alle Schätze des Universums. Deshalb müssen Sie zunächst starkes Vertrauen aufbringen. Dies entspricht der Bedeutung eines Abschnitts im siebten Band des Lotos-Sutra, nach der es größeren Wert hat, einen seiner Finger als Gabe an den Buddha und das Lotos-Sutra zu verbrennen, als alle Schätze des Universums zu spenden. Ein einziges Leben ist mehr wert als das ganze Universum. Sie haben noch viele Jahre vor sich und zudem sind Sie auf das Lotos-Sutra gestoßen. Selbst wenn Sie nur einen Tag weiter leben, können Sie so viel mehr Nutzen ansammeln. Wie wahrhaft wertvoll Ihr Leben doch ist!

Schreiben Sie selbst Ihren Namen und Ihr Alter auf und senden Sie mir dies durch einen Boten, so dass ich zu den Göttern der Sonne und des Mondes beten kann. Ihr Sohn Iyo-Bo¹⁰ macht sich ebenfalls die allergrößten Sorgen um Sie, darum wird er zu diesen Göttern den Versteil des Lebensspanne-Kapitels rezitieren.“

(AS, 143)

Ein einziger Tag des Lebens ist von einer Schönheit, die durch nichts zu ersetzen ist. Er ist überaus wertvoll und gleicht einem Hohelied der Freude. Jemandem das Leben zu nehmen ist deshalb ein schweres Vergehen, welches gegen das grundlegende Gesetz des Universums verstößt. Präsident Todas Führung in diesem Punkt war

¹⁰ Iyo-Bo (1252-1317): Der Sohn der Laiennonne Toki. Er wurde ein Schüler Nichirens und nahm den Namen Nitcho an. Er gehörte zu den sechs Oberpriestern.

streng: „Unter keinen Umständen dürfen Sie jemals einen anderen Menschen umbringen.“

Wenn es um Krankheit geht, müssen wir eine furchtlose Einstellung haben, ohne deswegen unser Leiden auf die leichte Schulter zu nehmen.

Krank zu werden bedeutet nicht, dass wir eine Niederlage erlitten haben. Sogar ein Buddha, von dem gemeinhin gesagt wird, er sei „selten krank und selten bekümmert“ (LS 15, 227) kann Krankheiten erleben.

Daher wird es auch für uns Zeiten geben, in denen wir uns mit Krankheiten auseinandersetzen müssen. Der wichtigste Punkt dabei ist es, sich von der Aussicht auf Krankheit weder mental noch emotional besiegen zu lassen. Glaube ist die Quelle unseres Kampfeswillens, um uns gegen die Krankheit zu behaupten. Daher spricht Nichiren in diesem Zusammenhang wie bereits erwähnt vom „Schatz des Glaubens“.

Weiterhin ist es selbstverständlich, dass wir uns mit konkreten Schritten um unsere Heilung bemühen. Gedanken wie „ich übe den Buddhismus Nichirens aus, also wird mir schon nichts passieren“ oder eine Krankheit mit den Worten abzutun „es wird schon nichts Besorgniserregendes sein“ zeugen von einer falschen Auffassung unseres Glaubens und mangelndem Respekt vor dem eigenen Leben. Es ist äußerst wichtig, aktive Schritte zu unternehmen, um unsere „Krankheit rasch zu überwinden“. Aus diesem Grunde ermahnt Nichiren die Laiennonne Toki, die Überwindung ihrer Krankheit nicht weiter hinauszuzögern.

Das Mystische Gesetz ist die fundamentale Kraft, um die Hindernisse von Krankheit und Tod zu überwinden. An anderer Stelle schreibt Nichiren: „Nam-Myoho-Renge-Kyo ist wie das Brüllen eines Löwen.“ (AS, 124) Damit wir eine Krankheit besiegen können, ist Folgendes entscheidend: Wir brauchen eine positive, kämpferische Einstellung, wirksame Medikamente oder eine gute Heilbehandlung und starke Lebenskraft. Das Rezitieren von Daimoku ist daher besonders wichtig, denn hiermit stärken wir uns mental wie emotional und entwickeln starke Lebenskraft, sodass die Behandlung optimal wirken kann.

In seinem Brief schreibt Nichiren, dass unser Körper und unser Leben wertvoller seien als das Universum; wir sollten sie „benutzen“, um das Lotos-Sutra zu preisen und ihm Gaben darzubieten. Um diesen Punkt bildlich darzustellen, zitiert er eine Passage aus dem Lotos-Sutra, in der davon gesprochen wird „einen seiner Finger als Gabe an (...) das Lotos-Sutra zu verbrennen“. Mit unserer Stimme das Daimoku zu rezitieren und uns aufrichtig um die Ausübung und Verbreitung des Mystischen Gesetzes zu bemühen – das ist tatsächlich die größte Gabe, die wir als ausübende Buddhisten in der Spätzeit des Gesetzes mit unserem Körper und unserem Leben darbringen können.

Dies ist gemeint, wenn Nichiren sagt: „Selbst wenn Sie nur einen Tag weiterleben, können Sie so viel mehr Nutzen ansammeln. Wie wahrhaft wertvoll Ihr Leben doch ist!“ (AS, 143) Wie kostbar ist jeder Tag, an dem wir Daimoku chanten und Kosenrufu voranbringen können. Wie wunderbar ist jeder Tag, an dem wir daran mitwirken dürfen, Glück und Frieden auf der Grundlage des Mystischen Gesetzes zu schaffen und in der Einheit von Meister und Schüler in der Soka Gakkai vorwärts zu gehen. So betrachtet wird der Kampf gegen eine Krankheit zu einer Gelegenheit, diese kostbare Wahrheit in unserem Leben zu erkennen. Es ist so, wie Nichiren sagt: „Krankheit lässt uns die Entschlossenheit aufbringen, den Weg des Buddhas zu beschreiten.“ (WND-1, 937) Wenn eine Person krank wird, die das Mystische Gesetz aufrichtig ausübt, hat dies mit Sicherheit eine tiefgründige Bedeutung. Man könnte auch sagen, dass die Konfrontation mit einer Krankheit ein Weg ist, um die Ewigkeit des Lebens zu verstehen. Präsident Toda pflegte zu sagen: „Ein Mensch, der eine

schwere Krankheit überwunden hat, kann das Leben zutiefst genießen“. Im gleichen Sinne können uns diejenigen als Vorbilder im Glauben dienen, die mit großer Zuversicht den Kampf gegen ihre Krankheit führen. Sie werden schlussendlich ein langes und gesundes Leben führen.

Ein Mitglied der SGI-Ärzteabteilung bemerkte einmal, dass Menschen, die ihre Krankheit auf der Grundlage von Daimoku bekämpfen, eine besondere Ausstrahlung tiefer Dankbarkeit hätten und oft lächelten. Dies allein sei schon ein Zeichen ihres Sieges über die Krankheit.

Natürlich leiden Menschen unter den verschiedensten Krankheiten und Beschwerden, und die Schwere ihre Erkrankung kann sehr unterschiedlich sein. Es kann sogar dazu kommen, dass ein Mensch bettlägerig wird oder sogar eine körperliche Behinderung behält. Doch Menschen, die ihre Krankheit mit Daimoku bekämpfen oder bekämpft haben, strahlen aus der Tiefe ihres Wesens. Sie müssen sich über nichts Sorgen machen, denn ihr Leben ist von Nam-Myoho-Renge-Kyo durchdrungen. Sie werden ohne jeden Zweifel durch alle Existenzen hindurch Glück und gute Umstände genießen.

Machen wir das 21. Jahrhundert zu einem Jahrhundert des Lebens

Am Schluss seines Briefes bittet Nichiren die Laiennonne Toki, ihren Namen und ihr Alter persönlich niederzuschreiben und ihm das Schriftstück zuzusenden. Er werde dann für ihre Genesung zu den buddhistischen Göttern beten – den Schutzfunktionen des Universums.

In einem anderen Brief schreibt Nichiren an ihren Mann Toki Jonin: „Ich bin so besorgt über die Krankheit Ihrer Frau, der Laiennonne Toki, als ob ich selbst erkrankt wäre. Tag und Nacht bete ich zu den himmlischen Göttern für ihre Genesung.“ (WND-2, 666) Nichiren betete so für das Wohlergehen seiner Schüler, als ob deren Leiden seine eigenen wären. In einem weiteren Brief an Toki Jonin sagt er: „Ich bete zum Himmel, dass das Leben Ihrer Frau, der Laiennonne, weit in die Zukunft hinein verlängert wird“. (WND-2, 1082)

Aufgrund seines unendlichen Mitgefühls betete Nichiren ständig für die Gesundheit und das lange Leben seiner Schüler. Die Laiennonne Toki antwortete ihrerseits auf die innige Ermutigung Nichirens, indem sie seiner Aufforderung folgte und ihren Glauben mutig weiter ausübte. Durch den gemeinsamen Kampf von Meister und Schüler war es ihr möglich, ihr Leben um über zwanzig Jahre zu verlängern. Ihre Geschichte wurde zu einem Beispiel dafür, dass Menschen ihr Karma auf großartige Weise verändern und so bis ins hohe Alter ein gesundes Leben führen können. Den Aufzeichnungen zufolge übte Toki sogar nach dem Tod Nichirens den Glauben bis zu ihrem Ende weiterhin kraftvoll aus und holte sich Ermutigung im Glauben von Nichirens Nachfolger Nikko Shonin.

Wenn ich höre, dass Mitglieder der SGI oder ihre Familien erkranken, chante ich, genau wie Nichiren, Daimoku für ihre Genesung. Jeden Tag beten meine Frau und ich aus tiefstem Herzen für Gesundheit, ein langes Leben, Wohlstand und Sicherheit aller Mitglieder auf der ganzen Welt.

Lassen Sie uns das 21. Jahrhundert zu einem Jahrhundert des Lebens machen!
Machen wir es zu einem Jahrhundert der Gesundheit und des langen Lebens!
Mögen Sie alle, meine überaus wertvollen Mitglieder, ein strahlendes Beispiel eines solchen Zeitalters sein. Mögen Sie jeden Ihrer unvergleichlich kostbaren Lebenstage bis zum Letzten auskosten, alle Herausforderungen siegreich bestehen und dabei grenzenlose Werte schaffen! Meine Frau und ich beten jeden Tag aufrichtig für dieses Ziel – jetzt und bis an unser Lebensende.

Übersetzung: Susanne Westphal-Gärtner
Lektorat: Kathrin Büchs